

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Bei feinen Leuten  
**Autor:** N.O.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-495594>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

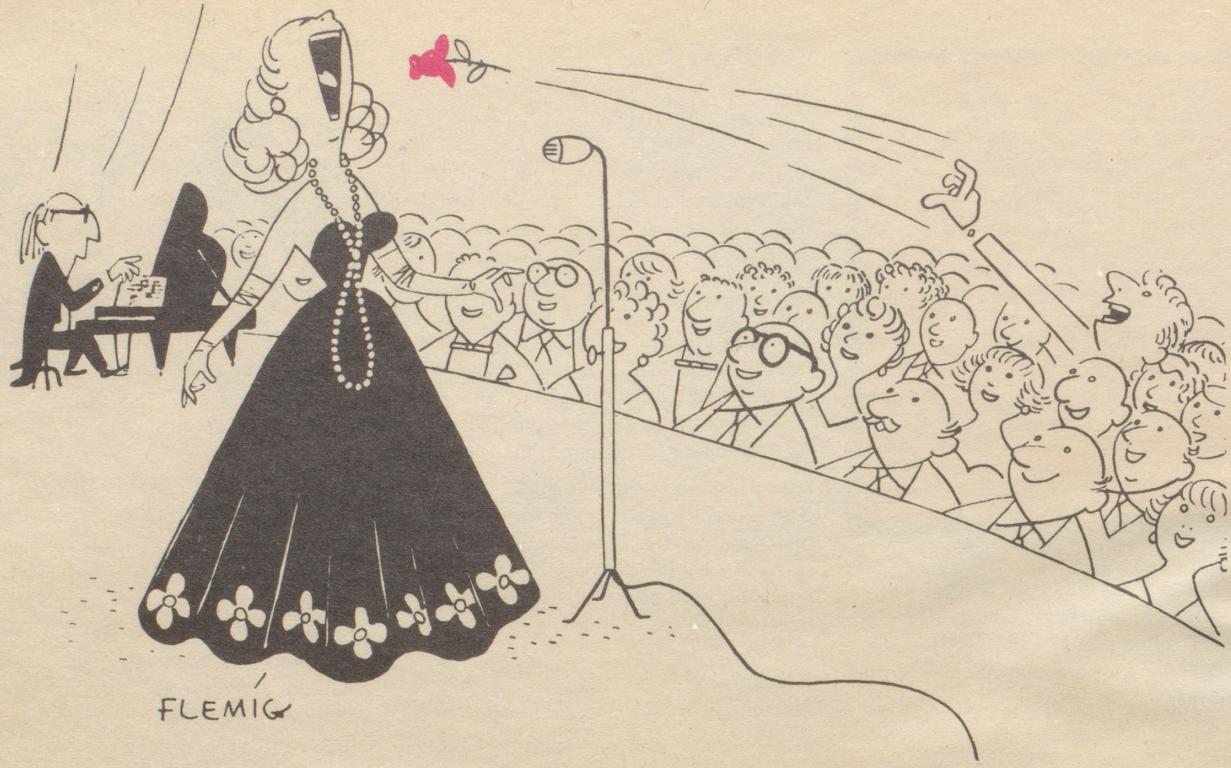
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Enthusiasmus

## Bei feinen Leuten

«Was ist der Unterschied zwischen Hochmut und Eitelkeit?» wird eine kluge Frau gefragt. Worauf sie erwidert: «Hochmut ist, wenn man nicht sehr gut von den andern Menschen denkt; Eitelkeit ist, wenn man sehr gut von sich selber denkt.»

★

Ein junger Mann fragt Madame de Reimusat, wie er es anstellen solle, damit seine Frau ihn liebe.

«Fangen Sie vielleicht damit an, daß Sie die Frau lieben», meinte die Herzogin.

★

Als im Jahre 1760 der Pont d'Orléans eingeweiht wurde, den Hugot konstruiert hatte, fuhr auch Madame de Pompadour darüber. Da sagte ein witziger Mann, der sich daran erinnerte, daß man die Festigkeit der Brücke bezweifelt hatte: «Hugot ist gerechtfertigt. Heute hat seine Brücke das schwerste Gewicht tragen müssen, das Frankreich belastet, und ist dennoch nicht zusammengebrochen.»

★

In einer Gesellschaft werden verschiedene Spiele gespielt. So wird auch die Aufgabe

gestellt, einen Zweizeiler zu dichten, darin die Wörter *«Ruhebett»* und *«Suppenhuhn»* vorkommen. Den Preis erringt einer der Anwesenden mit dem Reimen:

«O daß ich doch auf meinem Ruhebett statt eines Suppenhuhns ein Gänchen hätte!»

Nicht wenig erstaunt ist er, als er abends merkt, daß seine Frau gekränkt ins Gastzimmer übersiedelt ist.

★

Die Comtesse von Beauharnais hatte den Ehrgeiz, als Dichterin zu gelten, aber man behauptete, sie lasse ihre Gedichte von Freunden machen. Da meinte der Schriftsteller Jacques Delille:

«Die Comtesse hat ein schönes Gesicht und ist eine Dichterin. Nur daß sie sich

ihr Gesicht selber macht, während sie ihre Gedichte von andern machen läßt.»

★

Auf einem Maskenball war ein Herr so gekleidet erschienen, wie der Prinz Conti (1734–1814) sich zu kleiden pflegte. Zufällig war auch der Prinz maskiert da. Er ging auf den Herrn zu und fragte: «Wer sind Sie denn?»

«Ich bin der Prinz Conti», erwiderte der Unbekannte.

«Wie man sich doch täuschen kann», meinte der Prinz und nahm die Maske ab. «Seit dreißig Jahren habe ich im besten Glauben gelebt, daß ich der Prinz Conti bin!»

★

«Der wahre Gourmand», sagte Grimod de la Reynière, «ist immer schon vor dem Dessert mit dem Essen fertig. Was er nach dem Dessert zu sich nimmt, ist er aus Höflichkeit. Doch im Allgemeinen sind Gourmands höfliche Leute.»

★

«Wie speist man eigentlich bei der Marquise de D.?» fragt jemand den Grafen von Montrond.

«Na, ja», erwiderte er, «wenn die Suppe so warm wäre wie der Weißwein, der Wein so alt wie die Gans, die Gans so fett wie die Marquise, dann wäre es gar nicht schlecht.»

mitgeteilt von n. o. s.

